Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

# Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 366.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag 11. November

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

## Amtliches.

**Berlin**, 10. Novbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister Knoff zu Neuteich, Kr. Marienburg W.-Pr., und dem Stadtverordneten Kyllmann zu Bonn den Rothen Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife; dem Haupt-Zollamts-Assistenten a. D. Händler zu Hilden bei Düsseldorf und dem Steuer-Einnehmer Hebel zu Neunkirchen, Kr. Ottweiler, den Rothen Adler-Orden 4. Kl.; sowie dem Hofbesitzer Ostberg genannt Darming zu Varensell, Kr. Wiedenbrück, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Versailles**, 10. Nov. Erhebliche Geldkalamitäten sind unter den ärmeren Klassen, namentlich der Städte Frankreichs, dadurch entstanden, daß die französische Regierung alle Sparkassengelder und das Vermögen der Korporationen und Gemeinden, das nach französischem Gesetz in den Staatskassen deponirt werden mußte, sich angeeignet und zu Kriegszwecken verbraucht hat.

**Hamburg**, 10. Nov. Der Hamburg-Newyorker Postdampfer „Westphalia", welcher heute früh von Cuxhaven nach Newyork abgefahren war, ist um 10½ Uhr Morgens wieder nach Cuxhaven zurückgekehrt. — Wie aus Cuxhaven vom heutigen Tage Nachmittags 4½ Uhr gemeldet wird, sind nach Berichten aus Helgoland die gestern in Sicht gekommenen 7 französischen Panzerfregatten und 3 Korvetten Abends nordwärts wieder in See gegangen. Heute bis 9 Uhr Vormittags sind keine französischen Schiffe in Sicht gewesen. — Wie die „Börsenhalle" meldet, ist auf die Anfrage der Deputation für Handel und Schifffahrt wegen der in Cuxhaven angeordneten Maßregeln die offizielle Antwort erfolgt, daß bis auf eingegangenen höheren Befehl die Schifffahrt auf der Elbe gänzlich aufhören müsse.

**Bremen**, 10. November. Laut Mittheilung des Senats sind auf höheren Befehl sämmtliche Schifffahrtszeichen in der Unter-Weser entfernt worden.

**Bremerhafen**, 10. Nov, Vorm. 11 Uhr 30 Minuten. Der Kapitän Nordenholt der norddeutschen Barke „Arion," welche von Trinidad kommend hier eingetroffen ist, berichtet, daß er am 8 November um 4 Uhr Nachmittags bei Borkum 16 französische Schiffe passirte, ohne angehalten worden zu sein.

**Bremerhaven**, 10. November, Nachm. Norddeutsche und neutrale Schiffe sind heute noch hier unbehelligt eingelaufen. Auch gehen noch Schiffe von hier aus ab.

**Karlsruhe**, 10. November. Die „Karlsruher Ztg." meldet: Alt-Breisach, 9. November.: Gestern hat die Desarmirung der schweren Batterie nördlich der Stadt am Rheindamm (60pfündige Mörser, 24- und 12pfündige Kanonen) begonnen. Die leichte Batterie von Schloßberg befindet sich bereits in der Unterstadt. General v. Schmeling weilt hier. Er hat den badischen Artilleristen Dank und Anerkennung ausgesprochen für ihre Leistung gegen Fort Mortier. — Der Großherzog ist vergangenen Sonntag (6.) Abends 8 Uhr in Versailles eingetroffen.

**München**, 10 November. Aus Altbreisach gelangt die Nachricht hierher, daß Neubreisach die weiße Fahne aufziehe. Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. (S. neueste Dep.)

**Tours**, 10. November. (Auf indirektem Wege.) Das „Journal officiel" vom 8. d. enthält ein Rundschreiben Favre's an die französischen Gesandtschaften im Auslande.

Es wird in demselben zunächst ausgeführt, daß Preußen durch die Verwerfung des Waffenstillstandes eine mehr persönlichen Interessen als dem wahrhaften Heile Deutschlands zugute kommende Politik befolge. Preußen giebt vor, daß es durch unsere Weigerung, zwei Provinzen abzutreten — eine Weigerung, von welcher wir weder abgehen können noch wollen — zur Fortführung des Krieges gezwungen sei. In Wirklichkeit aber will es uns vernichten, um den Ehrgeiz seines leitenden Staatsmannes zu befriedigen. Die Aufopferung der französischen Nation dient der Erhaltung der Macht Preußens. Preußen ist erstaunt, daß wir es zurückweisen, uns der Ohnmacht hinzugeben, welche seine Diplomatie uns anräth. Nachdem Favre alsdann der ersten vergeblichen Waffenstillstandsverhandlungen erwähnt hat, heißt es weiter: Seit 50 Tagen belagern die preußischen Armeen Paris. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist nicht ermattet; ein Aufstand hat das Volk von Paris in die Lage gesetzt durch ein imposantes Votum die Regierung der nationalen Vertheidigung, welche eben dadurch in den Augen Europas die Weihe des Rechts erhält, zu legitimiren. Die Regierung hat Verhandlungen zu einem Waffenstillstand eingeleitet, welcher dazu führen sollte, die Wahlen auf dem gesammten Territorium der Republik einschließlich des von den Feinden besetzten zu ermöglichen. Die Dauer des Waffenstillstandes sollte 25 Tage sein, und eine dieser Frist entsprechende Verproviantirung gestattet werden. Preußen hat die beiden ersten Bedingungen nicht bestritten, obwohl in Betreff der Wahlen im Elsaß und Lothringen einige Reserven gemacht wurden, welche wir hier nicht weiter prüfen wollen, da durch die Verweigerung der Verproviantirung jede weitere Diskussion unnütz gemacht ist. Die Verproviantirung sei aber als eine durchaus nothwendige Folge des Waffenstillstandes anzusehen; ein Waffenstillstand ohne Verproviantirung sei nichts anderes, als die Herbeiführung einer Kapitulation innerhalb bestimmter Zeit; durch die Verweigerung der Verproviantirung habe Preußen auch den Waffenstillstand zurückgewiesen. Es sei nicht nur die Armee, sondern auch die französische Nation, welche Preußen vernichten wolle, indem es Paris dem Schrecken der Hungersnoth preisgebe. Europa habe verlangt, daß die Abgeordneten Frankreichs zusammentreten, um über den Frieden zu berathen; Preußen habe das Zusammentreten einer Nationalversammlung zurückgewiesen, indem es daran eine unbillige und dem allgemeinen Rechte zuwiderlaufende Bedingung geknüpft habe. Was aber die von Preußen erhobene Beschuldigung angehe, die französische Regierung zwinge durch ihre Haltung Preußen dazu, Paris auszuhungern, so werde Europa wohl in der Lage sein, den wahren Werth dieser Beschuldigungen zu ermessen. Es seien dieselben nichts anderes, als der letzte Zug einer Politik, welche damit begonnen habe, das Wort des Souveräns zu Gunsten der französischen Nation zu engagiren, und nun damit schließe, auf diplomatischem Wege jede Kombination zurückzuweisen, welche es Frankreich ermöglicht hätte, seinen Willen zu äußern. Wir wissen nicht, wie die neutralen Mächte über die mit so vielem Hochmuthe beseitigten Propositionen denken werden; vielleicht läßt sich indeß errathen, was Preußen den Mächten noch übrig lassen wird, wenn es erst durch den Sieg in den Stand gesetzt wird, alle seine Pläne auszuführen. Was uns angeht, so gehorchten wir einer gebieterischen und einfachen Pflicht, indem wir auf den von Preußen ausgegangenen Vorschlag eines Waffenstillstandes einzugehen suchten, da hierin das einzige Mittel lag, durch eine Nationalversammlung jene furchtbaren Fragen zu lösen, welche die kaiserliche Regierung ausgesäet hat. Preußen fühlt wohl, welche Gehässigkeit in der Zurückweisung des Waffenstillstandes lag, und umgiebt deshalb diese Verweigerung mit einer Umhüllung, welche Niemanden täuschen kann. Wenn man uns einen Monat lang unsere Lebensmittel entzieht, so heißt das nichts anderes, als uns unsere Waffen abfordern, welche wir ohne weiteren Kampf nicht niederlegen werden. Wir haben alles Mögliche gethan, um als Männer von Ehre dem Kampf Einhalt zu thun. Man hat uns jeden Ausgang verlegt. Nur unseren Muth haben wir jetzt zu Rathe zu ziehen, indem wir die Verantwortlichkeit für weiteres Blutvergießen auf diejenigen werfen, welche in systematischer Weise jede Transaktion zurückweisen. Ihr persönlicher Ehrgeiz ist es, welchem noch Tausende von Menschen geopfert werden. Und wenn das bewegte Europa den Kämpfern Einhalt thun will, um die Repräsentanten der Nation zu Friedensversuchen zu berufen, da willigen sie ein, aber nur unter der Bedingung, daß diese duldende Bevölkerung, diese Frauen, Kinder und Greise keine Hilfsleistung empfangen, damit nach Ablauf des Waffenstillstandes es ihren Vertheidigern unmöglich gemacht werde, weiter zu kämpfen. Eine solche Erwiederung auf die Vorschläge der vier neutralen Großmächte zu ertheilen, nehmen die preußischen Führer keinen Anstand. Wir rufen die Mächte zu Zeugen gegen Preußen auf; und wir sind überzeugt, daß, wenn die Nation und die Armeen jener Mächte abzustimmen hätten, sie diese inhumane Politik verdammen würden. Die Regierung der nationalen Vertheidigung wird Alles thun, um einen würdigen Frieden zu ermöglichen, aber man hat ihr die Mittel benommen, um Frankreich zu Rathe zu ziehen. Inzwischen hat sie Paris befragt und die ganze Stadt hat sich in Waffen erhoben, um dem Lande und der Welt zu zeigen, was ein großes Volk vermag, wenn es seine Ehre, seinen heimathlichen Herd und seine Unabhängigkeit vertheidigt. Ew. . . . . dürfte es nicht schwer fallen, bei geeigneter Gelegenheit die Wahrheit dieser Erwägungen, welche Sie zu vertreten haben, zum richtigen Verständniß zu führen.

**Brüssel**, 10. Nov. Der hier eingetroffene „Moniteur" vom Montag enthält die Aufforderung des Sekretärs des zusammengetretenen Prisengerichts an alle hierbei interessirten Parteien. Die Betreffenden werden aufgefordert, ihre Einwendungen und alle hierauf bezüglichen Schriftstücke unter der Adresse des Regierungskommissars des Prisengerichts im Marineministerium einzureichen. — Die hier eingetroffene „Liberté" vom 7. Novbr. schreibt, daß der Wasserstand der Saone und Rhone eine Ueberschwemmung besorgen läßt. Dasselbe Blatt will wissen, daß die Preußen sich in Eilmärschen Lyon nähern. — Die „Indépendance" meldet, daß die Bewohner von Lyon den Befehl erhalten haben, sich auf zwei Monate mit Lebensmitteln zu versehen. Der Generalrath des Departements Haute Saone hat die Aufnahme eines Anlehens von einer Million Franks zur Erhaltung der mobilen Nationalgarde bewilligt.

**Brüssel**, 9. November. In parlamentarischen Kreisen verlautet, es werde in der Kammer demnächst eine Gesetzvorlage eingebracht werden, durch welche der Volksunterricht obligatorisch erklärt werden soll.

**Florenz**, 9. November. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, soll der aus Wien hier eingetroffene diesseitige Gesandte Minghetti mitgetheilt haben, daß das Wiener Kabinet die von der italienischen Regierung in Betreff Roms verfolgte Politik in günstiger Weise beurtheile. — Die Mißhelligkeiten mit der portugiesischen Regierung sind beigelegt; Marchese Oldoini wird sich demnächst wieder auf seinen Posten nach Lissabon begeben.

**London**, 10. Nov. Bei dem gestrigen City-Banket wiederholten Lowe und Gladstone die Versicherung, daß England seine Neutralität bisher redlich eingehalten habe. Beide Redner sprachen die Hoffnung aus auf vollständige Einigung Deutschlands. Gladstone sagte: Ich hoffe nicht nur auf baldigen Frieden, sondern auf einen gerechten und befriedigenden für das zuerst angegriffene siegreiche Deutschland, ohne daß derselbe allzu demüthigend für Frankreich sein möchte. Granville bemerkte, England konnte den Krieg nicht verhindern, es erstrebte jedoch seine Lokalisirung und vermittelte die Zusammenkünfte des Grafen Bismarck mit den Herren Favre und Thiers. England habe jedoch keinerlei Bedingungen für den Waffenstillstand oder Frieden vorgeschlagen, weil die neutralen Mächte dies für unersprießlich erachteten. Die Unterhandlungen führten leider zu keinem Ergebniß. Die Regierung habe bisher über den Verlauf der Verhandlungen und deren Abbruch keine amtlichen Mittheilungen empfangen. England wünscht Deutschland Stärke und Einigung, möchte aber Frankreich unnöthige Erniedrigung und Schwächung erspart wissen. Gegenwärtig kenne England kein Mittel, den Frieden herzustellen, sei aber jederzeit bereit, das Seinige hierzu beizutragen. — Der Regierung sind aus Peking vom 26. Oktober Nachrichten zugegangen, nach welchen keine Gefahr für Nordchina zu befürchten ist. Ein chinesischer Gesandter begiebt sich nach Frankreich.

**Wien**, 9. November. Graf Anton Auersperg ist einstimmig zum Berichterstatter der Adreßkommission des Herrenhauses gewählt. Die Kommission hielt heute eine vierstündige Sitzung, in welcher sämmtliche Minister anwesend waren. Von derselben ergriffen Potocki, Stremayer, Tschabuschnigg und Taaffe wiederholt das Wort, um die Politik der Regierung gegen die Angriffe zu vertheidigen, welche Lichtenfels, Graf Hartig, Fürst Carlos Auersperg, Unger und Schmerling gegen dieselbe vorbrachten. Namentlich wurde die Erklärung Potocki's, daß er nicht an den Grundlagen der Verfassung rüttle, bekämpft, und der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie in Böhmen und theilweise auch in Galizien eine Art von Anarchie herbeigeführt habe.

**Petersburg**, 10. November. Die „Norddeutsche Presse" meldet, daß gegenwärtig dem Reichsrathe eine Gesetzvorlage zur Prüfung verliege, durch welche die militärische Dienstpflicht von 12 auf 6 Jahre herabgesetzt werden soll und zwar als Uebergang zur Einführung der allgemeinen Militärpflicht mit dreijähriger Dauer ohne Unterschied des Standes.

**Kragujewatz**, 9. Nov. Die Skupschtina wurde heute geschlossen. In der Thronrede konstatirt die Regentschaft die in staatsrechtlicher, freiheitlicher und administrativer Hinsicht gemachten Fortschritte und betont die durch die Konvention mit Rumänien befestigten Beziehungen zu letzterem Staate, welcher durch die gleiche politische Lage erzeugte gemeinsame Interessen mit Serbien habe.

**New York**, 9. Novbr. Bei den Wahlen für den Staat New York siegten die Demokraten. Der neu gewählte Gouverneur Hoffmann sowie sämmtliche Staatsbeamte gehören der demokratischen Partei an. Bei den Wahlen für den Kongreß wurden in New York 16 Republikaner und 15 Demokraten gewählt. In Massachusetts gehören sämmtliche neugewählte Mitglieder des Kongresses sowie der Gouverneur des Staates der republikanischen Partei an. In Kentucky wurden 1 Republikaner und 8 Demokraten in den Kongreß gewählt; in Tennessee 2 Republikaner und 7 Demokraten; in Illinois 9 Republikaner und 5 Demokraten; in Michigan 5 Republikaner und 1 Demokrat; in Virginien 3 Republikaner und 5 Demokraten; in Wisconsin 4 Republikaner und 2 Demokraten; in New-Jersey 3 Republikaner und 2 Demokraten; in Alabama 1 Republikaner und 5 Demokraten; in Minnesota 1 Republikaner und 1 Demokrat; in Nevada 1 Republikaner; in Louisiana 4 Republikaner und 1 Demokrat; in Maryland sind sämmtliche Gewählte Demokraten.

## Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 10. Nov. Für die ins Innere von Frankreich jetzt weiter vorrückenden deutschen Truppen sind zwei neue Etappenstraßen eingerichtet worden. Die Postverwaltung des Norddeutschen Bundes stellt neue Postzüge auf diesen Straßen her und hat zu diesem Zwecke gestern bereits einen starken Transport von Pferden, Wagen und Postillonen dorthin gesendet. Heute und morgen werden gleiche Transporte folgen. Die Herbeischaffung von Pferden und Wagen verursacht große Anstrengungen, aber schwieriger noch ist die Erlangung von Postillonen. Es bleibt deshalb nichts anderes übrig, als die tauglichsten Postillone aus allen Theilen des Norddeutschen Postgebietes zu requiriren und es den betreffenden Postanstalten zu überlassen, sich von Neuem brauchbare Postillone heranzubilden. — Nach einer vorgenommenen Zusammenstellung der Gaben, welche aus Amerika zum Besten der verwundeten und erkrankten Krieger, sowie der Wittwen und Waisen der Gefallenen beim deutschen Zentral-Komite daselbst eingegangen sind, beträgt die Gesammtsumme derselben 742,200 Thlr. Es kommen hiervon allein auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika 563,300 Thlr., auf die La Plata-Staaten 40—50,000 Thaler ꝛc. An neu eingeschickten Gaben sind zu verzeichnen: Aus New-York wiederum 10,000 Thlr, Detroit (Michigan) 2000 Thlr., Copcoja (Chile) 7442 Thlr., San Jago (Chile) 2572 Thlr., Pitsburg als zweite Gabe 2000 Thlr.

— Der Kronprinz hat auf die Glückwunschadresse des hiesigen Magistrats zu Höchstseinem Geburtsfeste das nachfolgende Dankschreiben erlassen:

Ich danke dem Magistrat Berlins für den Glückwunsch, welchen mir derselbe zu meinem diesjährigen Geburtstage in so beredten und tiefempfundenen Worten dargebracht hat. Durch Gottes wundersame und gnädige Fügung treffen mich die Grüße aus der Heimath im Angesichte der feindlichen Hauptstadt, wohin ein ununterbrochener Siegeslauf die deutschen Heere unter dem Oberbefehl unseres Königs geführt hat. Wenn es mir vergönnt gewesen ist, mit der tapferen, meiner Leitung anvertrauten Armee Erfolge zu erringen, auf welche Deutschland mit Genugthuung blickt, so erfüllt mich der Gedanke mit freudigem Stolz, daß auch sie dazu beitragen werden, unserem theuren Vaterlande die unter schweren Opfern gewonnene Einheit dauernd zu bewahren. Hauptquartier Versailles, den 31. Oktober 1870.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

— Das sächsische Justizministerium hat eine Verfügung erlassen, in welcher wiederholt der Gebrauch von Fremdwörtern namentlich auch in den Entscheidungsgründen verboten wird. Das Ministerium sei „nicht gemeint, den gerügten Mißbrauch, welcher das Recht der Parteien verletzt und das Ansehen der Gerichte schädigt, länger zu dulden, und werde daher in allen einzelnen Fällen, in welchen es künftig einen solchen Mißbrauch wahrnehme, das Geeignete gegen dessen Wiederkehr verfügen." Diese Verfügung ist ganz gut und verdient Nachahmung; doch darf nicht unbemerkt bleiben, daß gerade die sächsischen Justizbehörden sich häufig veralteter deutscher Satzbildungen und außer allem sonstigen Gebrauch gekommener Ausdrücke bedienten, welche ihre Erlasse dadurch oft viel unverständlicher machen, als durch Fremdwörter geschehen kann.

**Elbing**, 9. Nov. Der bekannte Prozeß unserer Stadt mit der Bank, den erstere in zwei Instanzen gewonnen, ist auf dem Wege des Kompetenzkonflikts beseitigt und somit zum Nachtheil der Stadt entschieden worden. (N. E. A.)

**Bonn**, 8. Nov. Sicherem Vernehmen nach sind die Zöglinge des hiesigen katholischen theologischen Konvikts gewarnt worden, die kirchenrechtlichen Vorlesungen des Professors Hüffer und die geschichtlichen des Professors Kampschulte noch fernerhin zu hören, ohne Zweifel, weil diese Herren den bekannten Protest gegen die Infallibilität unterzeichnet haben. Ebenso ist,

wie ich aus derselben Quelle höre, der Besuch des akademischen Lesezimmers für die Konviktoristen von einer besonderen Erlaubniß abhängig gemacht, was wohl praktisch so viel heißen will, als verboten worden. (K. Z.)

**Wien**, 7. Novbr. Ueber den Ausfall der am 5. in den Städtewahlbezirken Böhmens vollzogenen direkten Reichsrathswahlen liegen heute noch keine vollständigen Meldungen vor, doch läßt sich aus den bis gestern in Graz eingegangenen Berichten soviel entnehmen, daß in vier Städtegruppen und in der Gruppe der Handelskammern die Kandidaten der Verfassungspartei obgesiegt haben. Im Ganzen sind demnach bis jetzt 16 verfassungstreue Abgeordnete aus den böhmischen Wahlen hervorgegangen.

## Wahlnachrichten.

**Breslau**, 10. Nov. Die Betheiligung an den Urwahlen war eine höchst geringe. Der Wahlkampf fand fast ausschließlich zwischen der Fortschrittspartei und der Partei der Nationalliberalen statt. Das Endergebniß ist noch nicht festgestellt. Beide Parteien schreiben sich den Sieg zu.

**Kiel**, 9. Nov. Bei den heutigen Wahlmännerwahlen hat die liberale Partei, wie die „Kieler Z." mittheilt, von 96 Wahlmännern 70 mit großer Majorität durchgebracht.

**Koblenz**, 10. November. Das Resultat der Wahlen der Wahlmänner in der Stadt und auf dem Lande war überwiegend klerikal-konservativ. Die Betheiligung war nur eine sehr geringe.

**Kassel**, 10. November. In Rinteln wurden nur Nationalliberale zu Wahlmännern gewählt. Dieselben einigten sich dahin, den bisherigen Abgeordneten Kreisgerichtsdirektor Glim wieder zu wählen.

**Altona**, 10. November. Die Wahlbetheiligung war eine sehr geringe. Die Majorität scheint für den bisherigen Abgeordneten Rechtsanwalt Warburg zu sein.

**Kassel**, 10. November. Die gestrige Wahlmännerwahl fand unter sehr geringer Betheiligung statt. Gewählt wurden fast ausschließlich Liberale. Die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten für Kassel, Oberappellationsrath Bähr, erscheint als gesichert.

## Lokales und Provinzielles.

### Posen, 11. November.

— Vom Bataillon Posen des 18. Landwehr-Regiments kam in vergangener Nacht nach 11 Uhr die 11. Kompagnie in Stärke von etwa 170 Mann hier an. Der Landwehrverein, welcher gestern Abend im Lambertschen Saale eine Versammlung hielt, in welcher Hr. Teusler über seine Reise nach Metz Bericht abstattete, war von der Ankunft der Kompagnie telegraphisch benachrichtigt worden und begab sich unter Musikbegleitung und unter Vorantragung von Lampions, mit Frauen und Kindern, gegen 10 Uhr nach dem Bahnhofe hinaus, wo die ankommenden Landwehrmänner mit großem Jubel empfangen wurden. Gegen 12 Uhr Nachts marschirte der Zug in die Stadt ein, und wurden hier auf dem Wilhelmsplatze Hochs auf unseren König ꝛc. ausgebracht.

† **Adelnauer Kreis** 7 Novbr. [Dekoration. Jagd. Wahl. Sammlung. Tolle Hunde. Wegereparatur. Wilde Gänse. Werthsendung.] Der Füsilier Joseph Waldowski, Sohn eines Hospitaliten aus Raschkow, bei der 11. Komp. 4. Posenschen Inf.-Reg. No. 59 hat wegen Auszeichnung im gegenwärtigen Kriege das eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten. Waldowski war bei Besetzung der russischen Grenze im Jahre 1863 mit Sack und Pack nach Polen desertirt und soll sich an der Insurrektion betheiligt haben. Vor einiger Zeit von der russischen Behörde ausgeliefert, war er zur Festungshaft verurtheilt worden, bis er bei Beginn des jetzigen Krieges ins Regiment eingestellt wurde. — In verflossener Woche fanden an zwei Tagen Treibjagden in der fürstlich thurn- und taxischen Forst von Theresienlust aus, statt, wobei c. 500 Stück Wild meistens Hasen und Rehböcke) erlegt wurden. — Unser Kreis ist zur bevorstehenden Wahl der Abgeordneten in 47 Urwahlbezirke getheilt und werden die Wahlen vornehmlich in Schulhäusern abgehalten; mehrere Lehrer werden als Wahlvorsteher fungiren. — Zum Wahlkommissarius für die Abgeordnetenwahl in den Kreisen Adelnau und Schildberg ist der Hr. Landrath Liman in Kempen ernannt worden. — Bei der Urwahl bittet unser Hr. Kreislandrath durch Extra Beilage zum Kreisblatte jeden Urwähler, der verwundeten und kranken Krieger und deren Familien zu gedenken. Jeder Urwähler soll sein Scherflein zu einer Sammlung, welche zur Hälfte für die verwundeten und kranken Krieger und zur Hälfte für die im Kreise zurückgebliebenen bedürftigen Familien der einberufenen Mannschaften bestimmt ist, in eine Sammelbüchse niederlegen, welche die Wahlvorsteher neben dem Wahltisch aufstellen und sammt dem Inhalt dem Hrn. Landrath übergeben werden. — Nachdem das Landwehrbataillon Ostrowo durch eine Sammlung bedacht worden, findet bereits eine gleiche Sammlung im Kreise für die frühere Garnison von Ostrowo, 2. Bataillon 2. Niederschlesischen Inf.-Rgts. Nr. 47 und 4 Eskad. kurmärkischen Drag.-Rgts. Nr. 14. statt, um dafür insbesondere wollene Hemden, Unterbeinkleider, Unterjacken, Strümpfe und Fußlappen, woran die Mannschaften Mangel haben, zu kaufen. — In Zembcow sind 2 tolle Hunde erschossen worden. Die polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen sind angeordnet. — Bei der eingetretenen nassen und kalten Jahreszeit hat der Hr. Kreislandrath die Wegekommissarien ersucht, die Wege ihres Bezirks zu besichtigen, und wegen Instandsetzung und Instandhaltung derselben das Nöthige anzuordnen. Unter Hinweis auf die §§ 4 und 10 der Wege-Polizei-Ordnung ist den zur Unterhaltung der Wege verpflichteten Gutsbesitzern und Gemeinden aufgegeben, den diesfälligen Anordnungen der Wegekommissarien pünktlich zu entsprechen. Dieser Tage haben einige Schaaren wilder Gänse bis je 60 Stück stark sich hier sehen lassen. — Auch im diesseitigen Kreise soll der Fall vorgekommen sein, daß ein in Frankreich stehender Landwehrmann seiner Frau ein Packet geschickt hat, wofür diese das Porto von c. 25 Sgr. nicht hat zahlen können, und als es geöffnet wurde, sollen für 200 Thlr. Werthsachen darin gelegen haben.

X **Krotoschin**, 9. Nov. [Zur Wahl.] Der hiesige Kreis hat stets mit überwiegender Mehrzahl polnisch gewählt. Auch bei den heutigen Urwahlen sind sehr wenige Deutsche durchgekommen, dagegen scheinen klerikale Einflüsse eine sehr bedeutsame Rolle gespielt und selbst die einflußreicheren polnischen Richtungen verdrängt zu haben. Wenigstens ist keiner von den Herren v. Chelkowski, die hier das Bildungselement unter den Polen in erster Linie vertreten, gewählt worden.

⊠S **Buk**, 9. Novbr. [Kirchenraub.] In der Nacht von gestern zu heute wurden mittelst Einbruchs in der hies. ev. Kirche 2 große silberne Leuchter im Werthe von ca. 50 Thlr. nebst dem Kelche durch Diebe entwendet, welche damit nicht zufrieden das eine Kruzifix von der Wand rissen und darauf herumtraten, die Hostien zerstreuten und einen Kronleuchter total zertrümmerten. Die hiesigen Gensdarmen fahnden — bis jetzt leider vergeblich — auf die Verbrecher.

// **Pleschen**, 6 November [Kreisständisches. Versetzung.] Nach den von der kreisständischen Kommission vom 28. Septbr. d. J. revidirten Rechnungen betrug im l. J. die Einnahme des Kreis-Wege-Fonds 7913 Thaler, die Ausgabe dagegen 3842 Thaler, so daß demselben ein Bestand von 4070 Thaler verbleibt. Der Kreis-Lazareth-Fonds hatte eine Einnahme von 5729 Thaler und eine Ausgabe von 532 Thaler. Die Einnahmen des Kreis-Kommunal-Fonds betrugen 26,084 Thaler, die Ausgaben dagegen 22492 Thlr. — Nachdem vom köngl. Landrath Hrn. Gregorovius für den von ihm auf den 29. d. Mts. hierselbst anberaumten Kreistag aufgestellten Propositionen sollten die Kreisstände nochmals über die Annahme des vom verstorbenen Grafen Alphons v. Taczanowski dem Kreise geschenkten Lazarethes schlüssig werden. Der Kreistag hatte in der Sitzung vom 6. April v. J. die Annahme desselben abgelehnt, weil d. königl. Regierung zu Posen unterm 12. November 1868, dem Kreistags-Beschlusse vom 27. August 1868, nach welchem die Krankenpflege in jener Anstalt ohne jeden Vorbehalt den grauen Schwestern übertragen werden sollte, ihre Genehmigung versagt hatte. Gegenwärtig beantragt Herrn Landrath Gregorovius, weil sich nach den jetzigen Verhältnissen die Krankenpflege durch die barmh. Schwestern empfiehlt, die Annahme der Schenkung des Grafen Alphons v. Taczanowski unter der Bedingung, daß die Krankenpflege von dem Verwaltungsausschusse des Kreises für die nächsten 10 Jahre den barmherzigen Schwestern übertragen werde, weitere Beschlußnahme nach Ablauf dieses Zeitraumes aber dem Kreistage vorbehalten bleibe, auch die jährliche Zuwendung des Rittergutsbesitzers Hrn. Julian v. Taczanowski auf Kuczkow im Betrage von 300 Thlr bis zur Majorennität seines Sohnes Anton anzunehmen, sich auch zu verpflichten von der Uebergabe ab die Verwaltungs- und Unterhaltungskosten der Anstalt zu tragen. Gleichzeitig soll genehmigt werden, daß das bis zur Uebergabe des Lazarethes angesammelte Kapital im Betrage von ꝛc. 5200 Thaler dem Institute als Eigenthum überwiesen und die Zinsen desselben zu Anstaltszwecken verwendet werden, auch demselben vom Tage der Uebernahme ab einen jährlichen Zuschuß von 100 Thaler aus der Kreis-Kommunal-Kasse zu gewähren. Nach einer anderen Proposition soll der Kreistag genehmigen, daß alle während des Krieges gegen Frankreich zur Fahne einberufenen Reservisten und Landwehrleute von Zahlung der Mobilmachungskosten freigelassen werden. — Vom 1. d. M. an ist der Kreisgerichts-Rath Hr. Göllner von hier als Direktor an das Kreisgericht in Wongrowiec versetzt worden. Hr. G. besaß in einem seltenen Grade das Vertrauen der Gerichtseingesessenen, so daß sein Abgang von demselben allgemein bedauert wird.

## Ergebniß der Urwahlen in der Provinz Posen.

(Fortsetzung.)

Im Landkreis Posen wählte das Dorf Jankowice 2 Polen und 1 Deutschen, Tarnowo 4 Polen und 1 Deutschen, Sady 3 Polen und 1 Deutschen.

In Storchnest wurden 6 Wahlmänner gewählt, davon in der 1. und 3. Klasse je 2 Polen, in der 2. Klasse der Bürgermeister und der Distrikts-Kommissarius.

In Ostrowo, wo die Betheiligung an den Wahlen seitens der Polen sowohl wie der Deutschen eine ziemlich rege war wurden 19 Deutsche und 6 polnische Wahlmänner gewählt.

Lissa, hatte in 7 Wahlbezirken 38 Wahlmänner zu wählen; es kamen fast ausschließlich Deutsche aus allen Parteischattirungen heraus.

In Pila bei Murowana-Goślin sind alle 6 Wahlmänner Deutsche, es sind: Ritter-Gutsbesitzer von Winterfeld, Inspektor Schoen-Boduszewo, die Mühlenbesitzer Carl Giese in Pila, Krüger in Trojanow und Weißkopf in Hammer, Wirthschaftsbesitzer Brauer in Goldgräben-Hauland.

In Gosciejewo bei Rogasen 3 deutsche (liberale) Wahlmänner.

Wronke stellte 10 deutsche Wahlmänner, von den Polen kam keiner durch.

In Wollstein sind sämmtliche 11 Wahlmänner deutsch, darunter der Landrath Frhr. v. Unruhe-Bomst.

Fraustadt wählte 18 Wahlmänner, davon sind 17 deutsch und meist liberal, 1 Pole.

Pinne 7 Deutsche und 2 Polen.

Inowraclaw 16 Deutsche und 12 Polen.

Kozmin von 14 Wahlmännern 9 Deutsche und 5 Polen.

Neustadt b. P. 6 deutsche und 3 polnische Wahlmänner. — Auf Schloß Neustadt sind die 3 Wahlmänner Polen. — In Chmielinko 4 Deutsche. — In Wąsowo 3 Polen und 1 Deutscher.

In der Stadt Obersitzko sind sämmtliche 6 Wahlmänner deutsch; im Wahlbezirk Grünberg von 6 Wahlmännern 4 Deutsche und 2 Polen.

## Vermischtes.

* **Eine Fuhrmanns-Petition.** Dem Könige von Preußen ist die nachfolgende Bittschrift deutscher Fuhrleute übersandt worden, die wir in ihrer naiven Form und unter Beibehaltung der Orthographie wiedergeben:

Sr. Majestät des Königs.

Sie Werden entschuldigen in ihren Gnaden, das sämtliche Fuh leute so frei sind und Sie mit einer Bitte beläsitgen. Da Wir bereits schon z hn Wochen mit unserem Fuhrwerk im Kriege Dienste geleistet haben, nahe an 200 Stunden nach Hause haben, Unsere Verhältnisse es dringend fordern Uns nach Hause zu begeben, indem sowohl unsere Körper als auch die Kräfte der Pferde erschöpft sind. Auch die dringenden Feldgeschäfte durch unsere lange Abwesenheit sehr Noth gelitten haben. Wir schon mehrere Male bei unserem Herrn Hauptmann um Entlassung baten aber nicht erfolgte. Deßhalb ersuchen wir Sie Ihre königliche Majestäd höflich und inständig mit der Unterthänigsten Bitte, Sie möchten doch die Güte haben uns zu unserer Entlassung verhelfen. Und Uns nach Möglichkeit mit der Eisenbahn schleunigst über Frankreich befördern.

Hochachtungsvoll Ihre threuen Unterthanen.

(Folgen die Unterschriften.)

Die „Südd. Presse", der wir das Vorstehende entnehmen, fügt hinzu: „Die braven Fuhrleute, welche sich hier die „threuen Unterthanen" des Königs von Preußen nennen, sind übrigens lauter Süddeutsche, zunächst biedere Kernschwaben, dann Badener und Rheinpfälzer. Hoffentlich gestatten die Verhältnisse die Erfüllung ihrer Bitte."

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wagner in Posen.

## Angekommene Fremde vom 11. Novbr.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Frau v. Treskow a. Owinsk, Frau v. Dombrowska a. Weinberg, v. Lakomicki a. Dombrowko, v. Lakomicki a. Machczyn.

SCHWARZER ADLER. Oberamtmann Wittwer a. Gay, die Rittergutsbes. v. Sopolnicki a. Orzeszkowo, Moldauer a. Poklatki, v. Grabowski a. Koscice, Rose a. Goranino, v. Sulikowski a. Biernatek, Bürger Smieniewicz a. Schroda.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. K. Kammerherr u. Herrschaftsbesitzer Dzierzykray von Morawski a. Lubonia, Rittergbs. Boas a. Lussowo, Baumeister v. Seydlitz a. Bentschen, die Kaufl. Quilling a. Plauen, Starke u. Jacobsohn a. Berlin, Goldschmidt a. Thorn, Ruyter a. Hamburg, Ehrmann a. Bischweiler, Eis.-Bahn-Betr.-Kontr. Küchler a. Guben, Oder-Güter-Verw. Tauber a. Guben.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Hecht a. Frankfurt a. M., Hendel a. Oelsnitz, Wallstabe u. Anderson a. Berlin, Weber a. Magdeburg, Keßler a. Hamburg, Lasarus a. Breslau, Rittergbs. v. Chlapowski a. Szoldry, Frau Zweigmann u. Fam. a. Warschau.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin**, den 10 November 1870. (Telegr. Agentur.)

| | | Not. v. 8 | | | Not. v. 8. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen**, fester, | | | Kündig. für Roggen | — | — |
| Novbr. . . . . | 74⅛ | 73½ | Kündig. für Spiritus | — | 700 |
| April-Mai . . . | 75¾ | 75 | | | |
| **Roggen**, fester, | | | **Fondsbörse:** ruhig. | | |
| Nov.-Dez. . . . | 50⅞ | 50¾ | Märk.-Pos. St.-Aktien | 43⅜ | 43½ |
| Dez.-Jan. . . . | 51⅛ | 51 | Pr. Staatsschuldscheine | 80⅜ | 80⅜ |
| April-Mai p. 1000 Kil. | 53 | 52¾ | Pos. neue 4% Pfandbr. | 82¼ | 82¼ |
| **Rüböl**, matt, | | | Posener Rentenbriefe | 85 | 85 |
| Novbr . . . . . | 14¾ | 14½ | Franzosen . . . | 212 | 211¾ |
| April-Mai pr. 100 Kil. | 28. 4 | 28. 8 | Lombarden . . . | 99⅛ | 98⅛ |
| **Spiritus**, befestigend, | | | 1860er Loose . . | 78 | 78 |
| Nov.-Dez. 10,000 L. | 16. 13 | 16. 15 | Italiener . . . | 55⅝ | 55½ |
| Dezbr.-Jan. . . | 16. 16 | 16. 16 | Amerikaner . . . | 96⅜ | 96⅛ |
| April-Mai . . | 17. 10 | 17. 12 | Bundesanleihe . . | 97⅛ | 97¼ |
| **Hafer**, | | | Türken . . . . | 45⅝ | 45½ |
| Nov.-Dez. p. 1000 Kil. | 27⅜ | 27¼ | 7½-proz. Rumänier | 61⅛ | 60⅞ |
| Kanalliste für Roggen | — | — | Poln. Liquid.-Pfandbr. | 57⅛ | 57⅛ |
| Kanalliste für Spiritus | — | — | Russische Banknoten | 78⅜ | 78⅝ |

**Stettin**, den 10 November 1870. (Telegr. Agentur.)

| | | Not. v. 9 | | | Not. v. 9 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen**, still, | | | **Rüböl**, still, loko | 14¼ | 14¼ |
| Nov.-Dez. . . . | 75¼ | 75¼ | Novbr. . . . . . | 14 | 14 1/12 |
| Frühjahr . . . | 74¼ | 74½ | Frühjahr . . . . | 28¼ | 28⅓ |
| | | | **Spiritus**, matt, loko | 16 1/24 | 16 1/12 |
| **Roggen**, ruhig, | | | Novbr . . . . . | 16 1/24 | 16. 1 |
| November . . . | — | — | Nov.-Dez. . . . | 16 1/24 | 16. 1 |
| Nov.-Dez. . . . | 49¾ | 49¾ | Frühjahr . . . . | 16. 29 | 16. 29 |
| Frühjahr . . . . | 51¾ | 51¾ | **Petroleum**, loko . . | — | — |
| **Erbsen**, . . . . | — | — | Dezember . . . . | | |

**Breslau**, 10. November. Fonds-Börse. Die von Wien und London vorliegenden günstigen Notirungen konnten dem Geschäft keinen Aufschwung geben, da Gerüchte über eine Diskont-Erhöhung der preußischen Bank allseitig umgingen, welche die Spekulation zur Vorsicht mahnten. Bei der allgemeinen Geldknappheit und dem bedeutenden Metallabzug für unsere Truppen in Frankreich liegt die Möglichkeit einer demnächst, wenn auch noch nicht heute zu erwartenden Zinssteigerung vor, ohne uns jedoch befürchten zu lassen, daß damit der Baisse ein günstiger Boden geschaffen würde. Der Hauptverkehr fiel auch heute den Lombarden zu, welche, a 99¼ eröffnend, durch starkes Angebot eines ersten Bankhauses bis 98⅜ gedrückt wurden, um schließlich bei 98¾ gesucht zu bleiben. Oesterreich. Kreditaktien vernachlässigt. Türken ohne Leben. Italiener von 55⅝ ½ bz., schließlich dazu Geld. Norddeutsche Bundesanleihe auf das Gerücht, daß dem Reichstag ein neues Anleihegesetz vorgelegt werden wird, matt und a 97 ausgeboten. Mährisch-schlesische Prioritäten 71⅞-⅝ bezahlt.

(Schlußkurse.) Oesterreich. Loose 1860 78¼ B. Minerva —. Schles. Bank 117 B. do. 2. Emission 112½ G. Oesterr. Kredit-Bankaktien 140½ B. Oberschlesische Prioritäten 73½ bz. do. do. 82 B. do. Lit. F. 89½ G. do. Lit. G. 88¾ B. do. Lit. H. 88⅝ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ bz. do. St.-Prioritäten 96½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschles. Lit. A. u. C. 171¾ B. Lit. B. —. Amerikaner 96½ bz. Italienische Anleihe 55½ B.

## Telegraphische Börsenberichte.

**Köln**, 10. November, Nachmittags 1 Uhr. Schneeluft. Weizen höher, hiesiger loko 8, 5, fremder loko 7, 15, pr. November 7, 12, pr. März 7, 22½, pr. Mai 7, 25½. Roggen fester, loko 6, 15, pr. November 5, 16, pr. März 5, 22½, pr. Mai 5, 25½. Rüböl fester, loko 15 7/10, pr. Mai 15 3/10. Leinöl loko 11½. Spiritus loko 20.

**Breslau**, 10. November, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14 1/12. Weizen pr. November 72. Roggen pr. November-Dezember 47½, pr. Dezember 47½, pr. April-Mai 49¾. Rüböl loko 14 1/12, pr. November 14 1/12, pr. April-Mai 13 23/24.

**Bremen**, 10. November. Petroleum ruhig, Standard white loko 6¼. Termine geschäftslos.

**Hamburg**, 10. November, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine stille. Roggen loko unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. November 127 pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 150 B., 149 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 150 B., 149 G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 151 B., 150 G. Roggen pr. November 102 B., 101 G., pr. November-Dezember 102 B., 101 G., pr. Dezbr.-Januar 102 B., 101 G. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl fest, loko 29¼, pr. Mai 29. Spiritus unverändert, pr. Novbr. 20¾, pr. Dezbr.-Januar 20¼, pr. April-Mai 20¾. Kaffee fest Umsatz 1000 Sack. Petroleum fester. Standard white loko 13¾ B., 13⅝ G., pr. November 13⅝ G., pr. Dezember 13¾ G., pr. Januar-März 13½ G. — Trübes Wetter.

**Liverpool**, 10. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle, 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert.

Middling Orleans 9¼, middling amerikanische 9, fair Dhollerah 6¾ middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 5¾ fair Bengal 6½ a 6⅝ New fair Domra 6¾, good fair Domra —, Pernam 9⅛ Smyrna 7½ Egyptische 9¼.

**Amsterdam**, 10. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. März 198½. — Regen.

**Antwerpen**, 10. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig. Roggen fest. Gerste behauptet. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko, pr. November, pr. Dezember und pr. Januar 50½ bz., 51 B. Fest.

**Berlin**, 10. Novbr. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000% (100 L. à 100%), frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4. Novbr. 1870 | . | 16 Rt. 5 Sgr. bz. | ohne Faß. |
| 5. " | " | 16 Rt. 8—7 Sgr. bz. | |
| 7. " | " | 16 Rt. 10 Sgr bz. | |
| 8. " | " | 16 Rt. 7 Sgr. bz. | |
| 10. " | " | 16 Rt. 6—8 Sgr. bz. | |

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

## Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 10. Novbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 3 Zoll.
" " 11. " " " " 3 " 2 "

## Neueste Depeschen.

**München**, 11. November. Aus Altbreisach wird von heute gemeldet:

Neubreisach kapitulirte gestern Abend mit 5000 Gefangenen, darunter 100 Offiziere und 100 Geschütze.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.**, 10. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Bayerische Militär-Anleihe 96 11/16, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96 11/16. Bundesanleihe —.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95½. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 245½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 369¾. 1860er Loose 77⅞. 1864er Loose 114½. Lombarden 172¾. Kansas 73¼ Rockford 67¼. Georgia —. Peninsular Chicago — Sudmissouri 60⅞.

**Frankfurt a. M.**, 10. Novbr. Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95½. Kreditaktien 244½, 1860er Loose 77¾ Staatsbahn 369½ Galizier 23?½, Lombarden 172¼, Silberrente 56 1/16. Matt.

**Wien**, 9. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 254, 90 Staatsbahn 382, 50, 1860er Loose 93 80, 1864er Loose 117, 50, Galizier 247, 00, Lombarden 178, 30, Napoleons 9, 84. Fest, aber stille.

**Wien**, 10. November. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 67 65, Kreditaktien 254 10, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 382, 00, Galizier 243 50, London 122 15, Böhmische Westbahn 245, 00, Kreditloose 159, 50, 1860er Loose 93 40, Lomb. Eisenb. 177, 60, 1864r Loose 117, 30, Napoleonsd'or 9 85½.

**London**, 9. November, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 1/16. Italien. 5proz. Rente 56¼. Lombarden 14¼. Türkische Anleihe de 1865 47. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88⅞.

**Newyork**, 9. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 109⅛, Goldagio 10⅞, Bonds de 1882 108⅞, do. de 1885 107½ do. de 1865 109⅞, do. de 1904 106⅞, Eriebahn 23⅞, Illinois 137, Baumwolle 16½, Mehl 5 D. 90 C. Raff. Petroleum in Newyork 22¾ do do. Philadelphia 22⅞, Havannazucker Nr. 12 10⅞.

Die Einnahmen der Süd-Missouri-Eisenbahn betrugen im Monat Oktober 115050 Dollars.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.